

Common Ground

Campus der Möglichkeiten


B: Nienburger Straße


A: Conti-Campus

C: Parken Georgengarten

Transformationspotentiale an der Leibniz Universität Hannover

 Gebäude mit hohem Anteil an konventionellen Lehrinrichtungen (v.a. Geistes-, Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften)

 Straßenraum als potentielles Bindeglied für den Fuß- und Radverkehr (Ausweichmöglichkeiten für den Autoverkehr sind bereits vorhanden)

 Großflächige Parkplatzstrukturen im Umkreis der Leibniz Universität (Sinkender Bedarf durch Ausweitung alternativer Mobilitätsformen)

Fallstudie A: Zukunftssicherung bestehender Lehrinrichtungen

Der Campus der Zukunft bietet Raum für neue architektonische Entwicklungen, bedient sich aber auch bestehenden Strukturen, die mit Hilfe von neuen Lehrmodellen zu zukunftsorientierten Orten umgewandelt werden. Ein Transformationskit mit einer Vielzahl von Modulen zeigt eine anpassungsfähige, flexible Zukunft für Hochschulgebäude am Beispiel des Conti-Campus.

Fallstudie B: Aktivierung des Straßenraumes

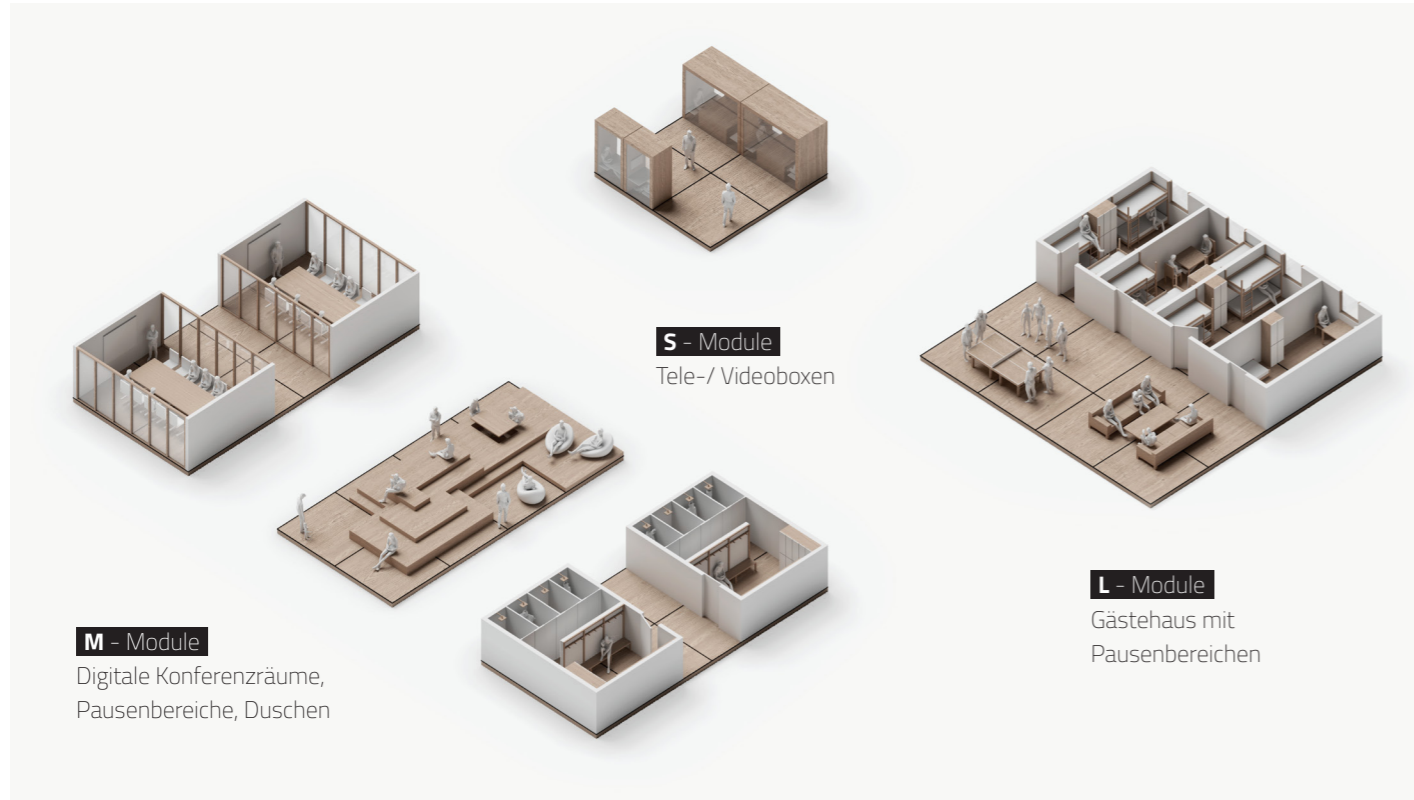
Mit Visionen für ein Fußverkehr freundlicheres Hannover und verkehrsberuhigenden Maßnahmen knüpft die Umgestaltung und Aktivierung der Nienburger und Herrenhäuser Straße an bestehende Ziele der Stadtentwicklung an. Die Strategie lässt sich dabei auch auf andere Städte übertragen und individuell umsetzen.

Fallstudie C: New Learning anstelle von Parkplätzen

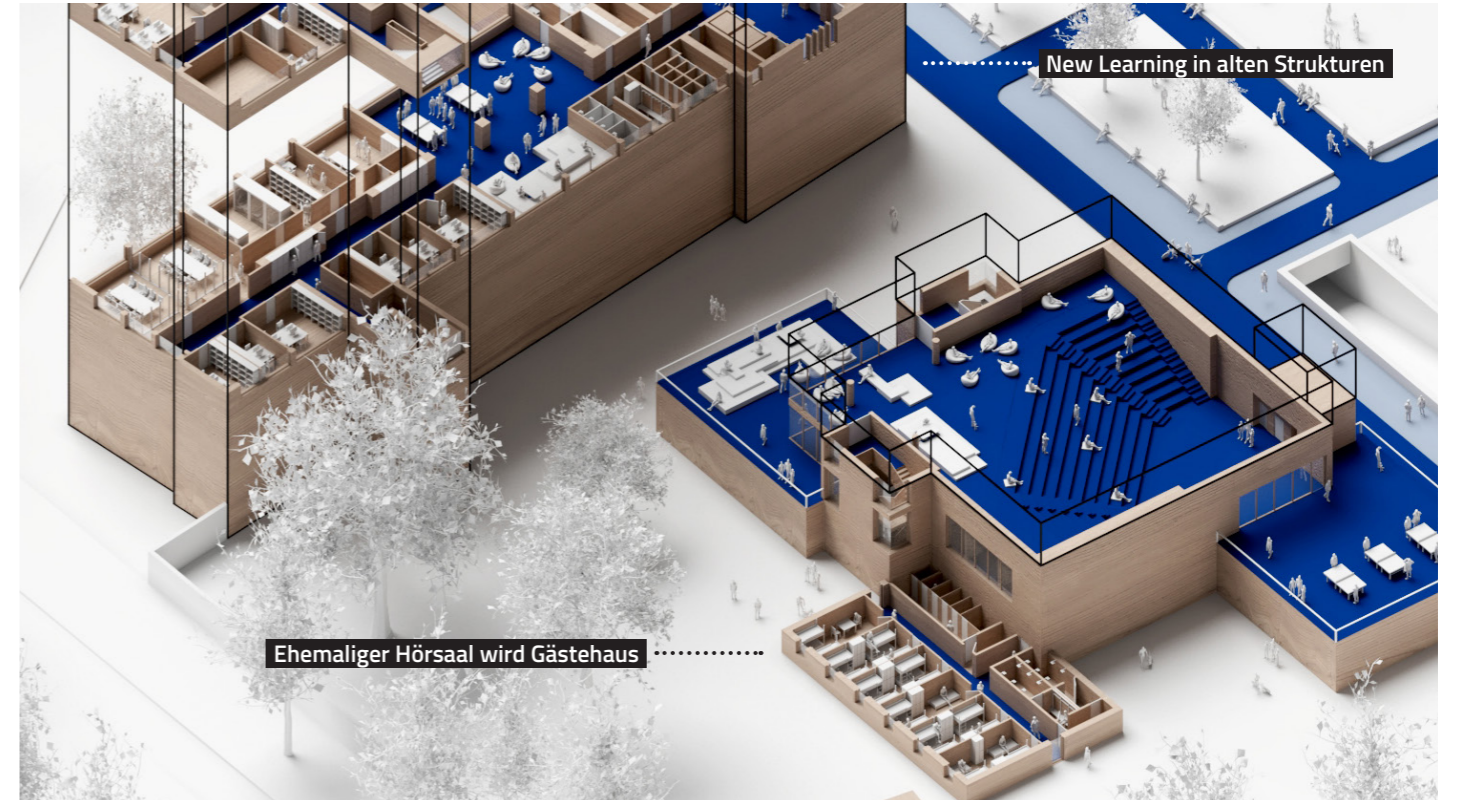
Durch die Reduzierung des gesamten Autoverkehrs wird sich der Bedarf an großen Parkplatzstrukturen verringern. Eine dieser Strukturen befindet sich an der Nordspitze des Georgengartens und birgt große Potentiale, um die Lernlandschaft der Leibniz Universität Hannover ortsnah nachzudichten und so eine weitere Suburbanisierung von universitären Einrichtungen zu vermeiden.

Fallstudie A

Zukunftssicherung bestehender Lehrinrichtungen
Conti-Campus LUH, Hochhaus und Hörsaalgebäude



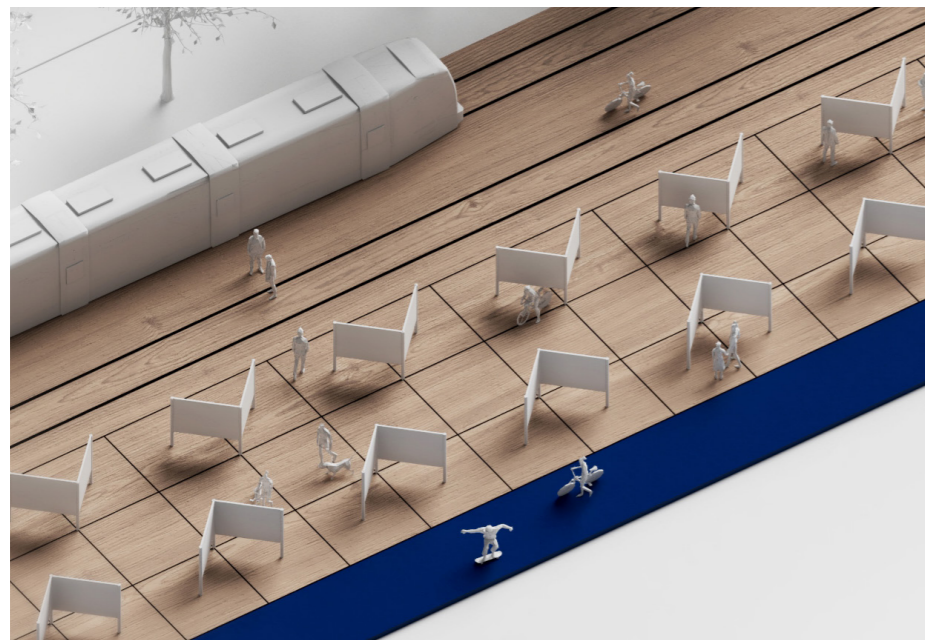
Transformationsmodule: Elemente des „New Learning“ für eine zukunftssichere Infrastruktur sowie eine erlebnisreiche Campus-Erfahrung.



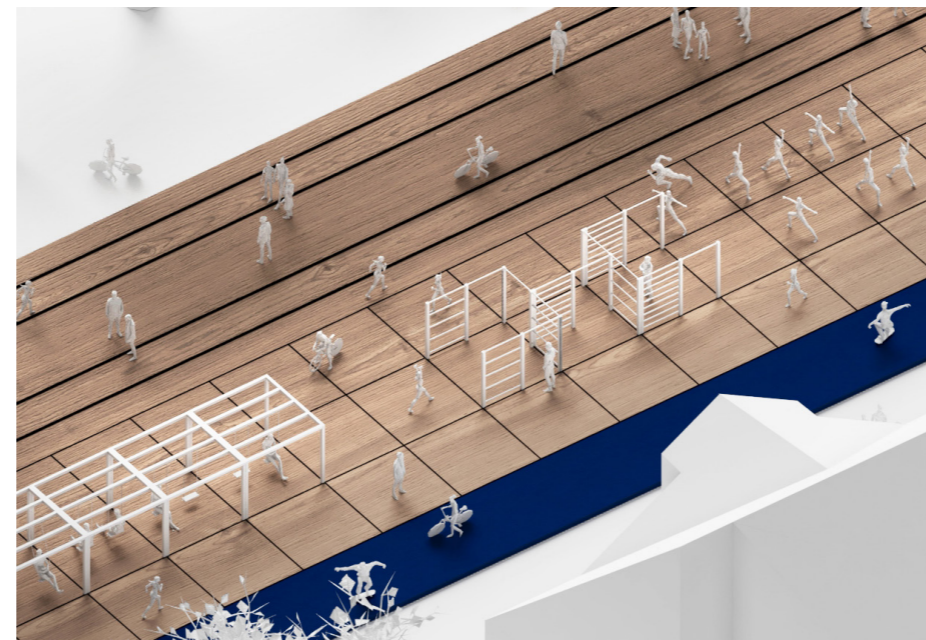
Szenario: Die offene Stahlskelettbauweise vieler Bestandsgebäude ermöglicht eine flexible und ressourcenschonende Transformation.

Fallstudie B

Aktivierung des Straßenraumes
Nienburger und Herrenhäuser Straße



Outdoor-Galerie: Ausstellungen und Events im Austausch mit den Herrenhäuser Gärten.

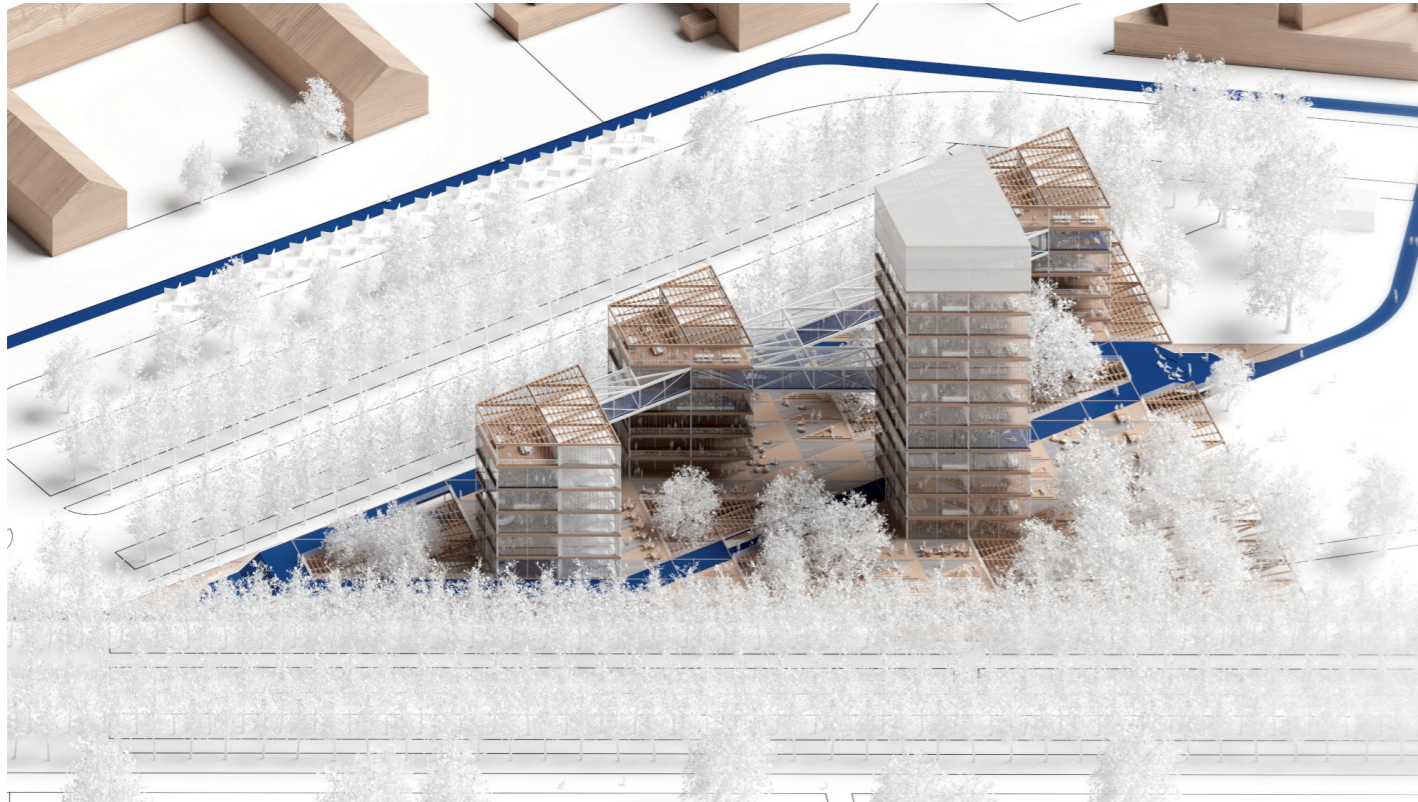


Fun und Fitness Park: Vielfältige Aktivitätsräume für Studierende und die Öffentlichkeit.



Relax-Bereich: Grüne Erholungszone als Link zwischen Georgen- und Welfengärten.

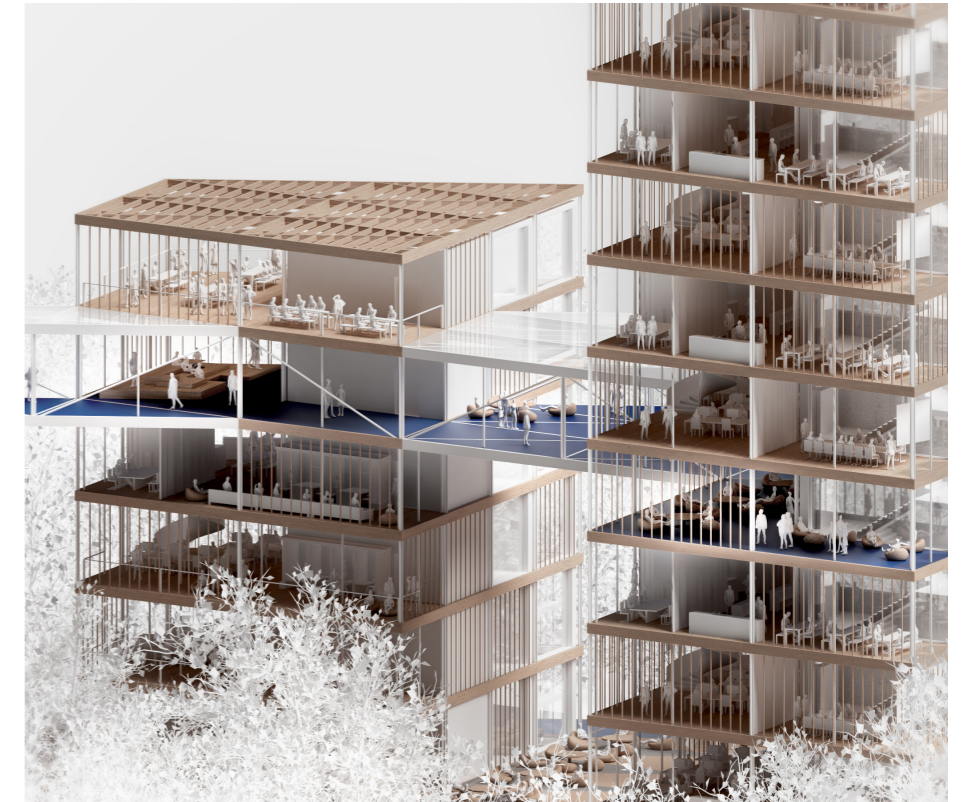
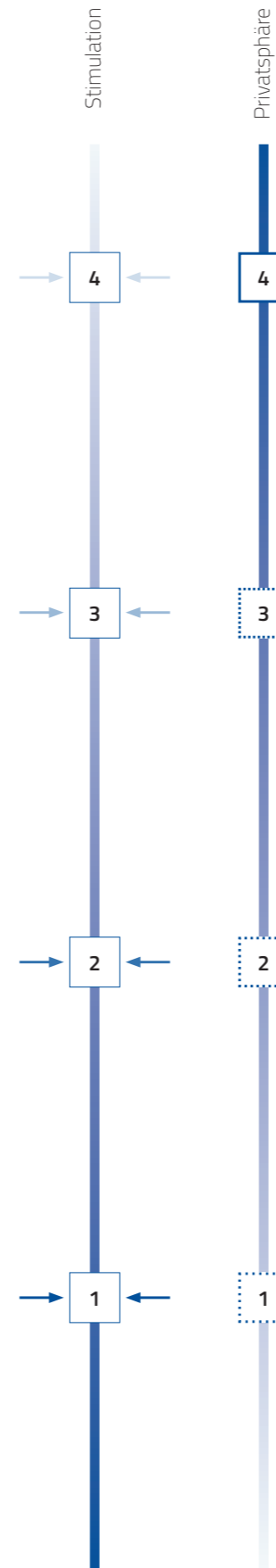
Fallstudie C New Learning anstelle von Parkplätzen
Parkplatz am Georgengarten



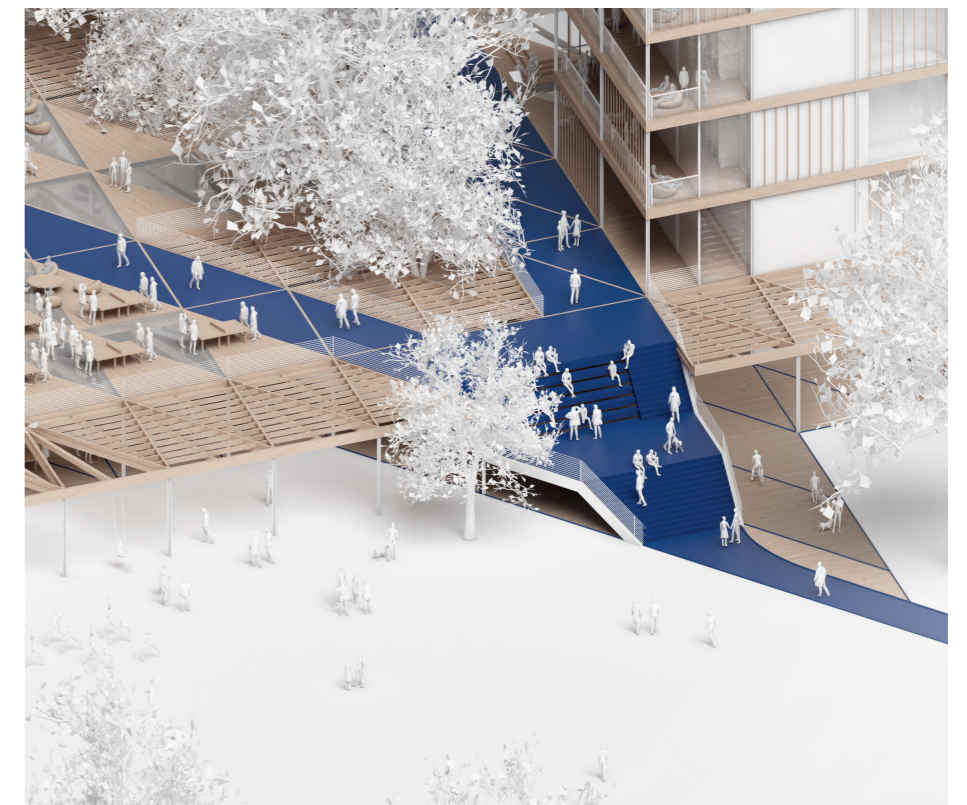
Kontext und Entwurf: Die adaptive Holzkonstruktion gliedert sich harmonisch in den Kontext der historischen Gartenanlage ein.



Common Ground: Die Spielwiese und Terrasse fördern Kommunikation und Interaktion zwischen Studierenden, Staff und Öffentlichkeit.



Brücke (3) und Turm (4): Semi-private und private Lernbereiche.



Spielwiese (1) und Terrasse (2): Öffentliche und semi-öffentliche Lernbereiche.